



THE DOTS spüren den Großstadtmythen nach Mitternacht nach, in dunklen Bars, verrauchten Billardzimmern und an vernarbten Tresen. Dort begegnen sie gelassenen Genussmenschen auf der schiefen Bahn. Scheinbar als Chronisten des dionysischen Treibens erblicken sie schließlich doch nur ihr eigenes Spiegelbild. Doch kein Grund zur Sorge! Sie schlagen die Akkorde zu diesem Film Noir: Haltung als letzter Halt. "If you are talking to us, you must be in trouble. But that's alright with us, if you need some company."

Treibende Rhythmen, berückende Pop-Momente und hinreißende Refrains. Verschlagene Songstrukturen, die sich nicht sperren, aber ihr Geheimnis auch nicht leichtfertig preisgeben. Raffiniert verspielte Cleverness im Umgang mit der Tradition. So würden The Kinks klingen, wenn sie die Songs von The Talking Heads spielten.

Gegründet 2005 in der Besetzung: Gesang, Gitarre, Schlagzeug, Bass, Orgel präsentieren THE DOTS sich seit 2005 auf zahlreichen Bühnen Deutschlands und Europas. Darüber hinaus spielten sie als Support von namhaften Bands wie *We Are Scientists*, *Sebastien Grainger* (*Death from Above 1979*) und *Jennifer Rostock*.

Wettbewerber & Preise:

- THE DOTS gewannen das Voting zum *Sound Of Dresden-Sampler 2008* und siegten in der Rubrik "Beliebtester Newcomer 2007" des Dresdner Veranstaltungsmagazins *Sax*.
- seit 2009 werden sie als Talents der VOLKSWAGFEN SOUNDFOUNDATION unter der Patenschaft von Polarkreis 18 gefördert.
- im Mai 2009 wurden sie Sieger des *UNI AIR 2009* und erhielten damit den hochdotierten Förderpreis der TU Dresden

Diskografie:

- 2006 - Debut-EP "Introducing The Dots"
- 2007 - LP "Fashion For The Dressed And Naked"
- 2008 - 5-Track-EP "Fake Modern Love Songs"

Weitere Projekte:

- Filmmusik für Kurzfilme des franz. Filmkollektivs *Studio before* [03/2007]
- *Is it you* erscheint auf dem *Open Music Contest #3 Sampler* [04/2007]
- *Is it you* erscheint auf dem *Metawelle Sampler Vol.1* [05/2007]
- *If You Don't Love Me* erscheint auf dem *Open Music Contest #4 Sampler*[10/2008]
- *Maria* landet auf Platz 2 der *Open Music Charts* März von *Darkerradio*[03/2009]

The Dots sind:

Art Hustle - Gesang
 C. Blitzschutz - Bass, Gesang
 MKO Swillus - Orgel, Gesang
 Dr.Valentine - Gitarre, Gesang
 N. A. Antiknock- Schlagzeug

Das sagen Andere:

"Fünfmal fein komponierter Indierock rund ums Lieben und Veralbertwerden."
 (Sächsische Zeitung zur EP "Fake Modern Love Songs", 23.05.09)

"Die orgeldominierten Dancefloorfiller von THE DOTS klingen sehr authentisch und sind vor allem: charmant."(Ox Fanzine)

„In nächster Nähe der Talking Heads und aufgeklärter 80er Jahre Rockbands. Eine feine Sache, das." (intro.de)

"The Dots reißen sich mit neuen Songs wie *It doesn't matter* oder *Devil into Pope* keineswegs die eigenen Wurzeln aus, aber finden für ihre pfiffigen Retro-Anleihen mit sicherem Gespür einen direkten Weg in zeitgemäße Popgewänder."
 (Dresdner Neueste Nachrichten, 19.02.09)

"Beste Band 2009 - The Dots" (CAZ - Die Campus-Zeitung)

THE DOTS c/o Hasselgruber, Jordanstr 2, 01099 Dresden | www.the-dots.de | info@the-dots.de | Mobil: +49 176 239 077 02



Fieberanfall einmal anders – The Dots rocken morgen in der Groove Station

Als man noch vor etwa zwei Jahren ein Konzert der Dresdner Band The Dots aufsuchte, hatte man unter Umständen den Eindruck, die Pretty Things seien in schnittiger Blues-Brothers-Verkleidung zurückgekehrt, um mit juvenilem Kopfstand die feine Ironie alter britischer Pop-Etikette zu neuem Leben zu erwecken. Die wüste Rockorgel auf ihrem damals aktuellen Debüt-Album „Fashion For The Dres-



sed And The Naked“ überschlug sich jedenfalls wie Agentencabrios in den 60ern und so fuhr man schon dazumal als unfassbar schmissige und gute Supportband die bedeutungsschwangere Style-Show so mancher dick auftragender Hauptacts ordnungsgemäß gegen die Wand.

Gewundert hätte es einen freilich schon, wenn diese handwerklich so beleckte und vor allem stilsichere Kapelle am ewigen Party-Alleinstellungsmerkmal kleben geblieben wäre. Aber dem ist ja nicht so, wie man morgen Abend in der Groove Station wohl feststellen können wird. Denn The Dots treten die Tür des nun nicht mehr ganz neuen Jahres mit einer neuen Platte, einer pressfrischen 5-Song-EP namens „Fake Modern Love Songs“ ein, die es in sich hat.

Und zwar derart, dass die alte Spiel Freude, die deftige Energie und – zumindest gefühlt – auch das gut gepfeferte Augenzwinkern bleibt, während die Band einen satten Schritt nach vorn wagt. Jon Lister (Gesang), Nils Antiknock (Schlagzeug, Percussion), C.



Was kaufen die Dots hier? Wasabi-Schärfe für ihren Auftritt, Klebstoff für alte Songs oder original Mick-Harvey-Bass-Saiten im Dutzend?

Foto: PR

Moe Blitzschutz (Bass, Gesang), Dr. Valentine (Gitarre, Gesang), MKO Swillus (Orgel) und Art Hustle (Orgel, Piano, Gesang, Percussion) – schon die Namen versprechen erneut gute Unterhaltung – reißen sich mit neuen Songs wie „It doesn't matter“ oder „Devil into Pope“ keineswegs die eigenen Wurzeln aus, aber finden für ihre pffiffigen Retro-Anleihen mit sicherem Gespür einen direkten Weg in zeitgemäße Popgewänder.

Das verlangt ein leichtes Mehr an Komplexität in der Struktur eines Songs und ein gut gewähltes Weniger an Rumgealber, dazu ein Löffelchen Moll-Klang, ohne gleich die wilde Rock-Sau zu Melancholie-Gulasch zu verarbeiten. Wer auch immer an der Klangchemie gebastelt hat – herzlichen Glückwunsch: der entschleunigteste Dots-Song überhaupt – „Simple thing“ – ist zugleich der bemerkenswerteste der neuen EP. Ein filmreifer, schwarzgefärbter Fieberanfall, der mit einem garstig-schweren Mick-Harvey-Bass davon erzählt, alles in einer Minute verloren zu haben.

Von den Dots wird wohl noch einiges zu erwarten sein. Was sich letztlich auch die Talente-Scouts der VW Sound Foundation überlegt haben müssen und die Band in ihr heißbegehrtes Förderprogramm aufnehmen, einschließlich einer Patenschaft von Seiten der Überflieger Polarkreis 18. Da die klug-geerdeten Rabauken The Dots aber vermutlich lieber ihren Bandnamen in den Schnee pinkeln als über die Farbe selbigen Niederschlags zu sinnieren, darf man auf die kreativen Synergien jener Patenschaft schon sehr gespannt sein. *Norbert Seidel*

© The Dots, Freitag 22 Uhr, Groove Station

Heiße Nummer

■ **Pop-CD: Fake Modern Love Songs, The Dots.** Digitalkunstrasen

Die Dots – das neue dicke Ding aus Dresden? Das wird sich noch zeigen. Vor einer Woche gewannen Dr. Valentine und seine Kollegen erst einmal den Dresdner Uni-Air-Wettbewerb als beste Band 2009. Mit „Fake Modern Love Songs“ legen die Jungs, wenn schon keine zweite LP, so doch we-



nigstens ein veritables Mini-Album vor. Fünfmal fein komponierter Indierock rund ums Lieben und Veralbertwerden. „It doesn't matter“ leitet krachend ein, „Devil into Pope“ treibt mit wuchtigen Riffs voran, „Simple Thing“ ist die gespannte Ruhe vor dem Sturm, „Been a Time“ scheucht zum Endspurt, und „Maria“ ist wie eine folkige Erlösung nach einem langen Ritt.

Fazit: Nicht so cool wie der Polarkreis, aber eine heiße Nummer. C. Wittich

Ausgabe 87
25.5.–7.6.2009

Alle privaten Kleinanzeigen kostenlos → www.caz-lesen.de
Die nächste Ausgabe erscheint am Montag, 8.6., Deadline ist Freitag, der 5.6., 8 Uhr.



caz

Die Campus-Zeitung

inklusive
SpiegelEi
mit
Mensa-Speiseplan
des Studentenwerks

So erreicht Ihr caz:
redaktion@caz-lesen.de
Telefon: 03 51/8 76 27-40
Telefax: 03 51/8 76 27-99
www.caz-lesen.de

Beste Band 2009: The Dots



Dienstag, kurz nach Mitternacht: Jede der sieben angetretenen Studenten-Bands hatte beim Newcomer-Band-Contest UNI-AIR am 19. Mai auf der Wiese hinter dem Hörsaalzentrum knappe 20 Minuten Zeit gehabt, das Publikum von ihrem Können zu überzeugen. Das reichte bei den Dots genau zu sechs Nummern und jeder Menge Votings – der erste Platz, verbunden mit dem Förderpreis des Studentenwerks in Höhe von 1500 Euro, ging an „The Dots“. Die konnten ihr Glück selbst erst mal kaum fassen!

Tausende Studis waren zu diesem Höhepunkt der Studententage gepilgert und hielten bis zur Siegerehrung durch. Auf den Plätzen zwei und drei: „Keco“ und „Red Cabin“. Glückwunsch!

FOTO: TONI KRETSCHMER

TU TEQUILA PARTY

Mi 27.05.
CLUB MENSA
21 Uhr

Für TU-StudentenInnen
EINTRITT FREI +
1 TEQUILA GRATIS!

Eintritt: 1,- € nur Tequila: 0,80 € nur

vlox nachhilfe in Dresden

Mathe, Physik,
Techn. Mechanik,
E-Technik...

www.vlox.de

www.caz-buch.de

Gestreikt



... und zwar Deutschlandweit für bessere Bildung wird vom 15. bis 19. Juni. Lest dazu Seite 6

Gerannt



Die „aktivste Fakultät“ mit den meisten Laufbegeisterten beim Campus-Lauf wurde die Fakultät Maschinenwesen. Warum aber alle gewonnen haben, lest Ihr auf Seite 7

Gewählt



Am 7. Juni ist es soweit und Ihr könnt Euren Favoriten in den Dresdner Stadtrat voten. Noch unentschieden? Dann lest die Seiten 12 und 13



The Dots

Freitagabend, BRN: Noch eben hat es geregnet, als hätte Gott persönlich die Gießkanne geschwungen und dabei vergessen, dass hier unten auf der Erde nicht nur Fische, sondern auch Säugetiere leben. Dementsprechend nass wie ein großer, begossener Pudel wirkt die homogen mitwippende, tanzende menschliche Masse zu Füßen der DOTS, die auf der Parkplatzbühne neben der Scheune vor sich hin dotten.

Und die dotten was das Zeug hält. Dotten klingt zwar eigentlich ziemlich blöd, aber mal sehen, wie die geneigte Autorin das jetzt erklärt: D wie Dora, äh, DOTS, O wie Orgel, T wie Tamburin, noch ein T wie ... Na, egal. Auf jeden Fall springen die Herren DOTS wie vom Teufel besessen herum. Und das Publikum tut es ihnen gleich. Was soll man aber auch machen? Der Sound der DOTS ist so eingängig, tanzbar und gelassen. Außerdem ist die Band erst vor Kurzem auf Tour gewesen. Und das sieht man ihnen an. „Nach dem letzten Konzert hat mich ein Freund auch gefragt, ob wir Tänze einstudiert hätten. Tatsächlich hat sich aber nur während der Tour die Kommunikation auf der Bühne verfestigt.“, resümiert Art Hustle, seines Zeichens der neue Sänger der DOTS. Jack Dot, der alte Frontmann bekam vom Spagat zwischen Band und 40-Stunden-Arbeitswoche einen symbolischen Sehnenriss und stieg aus. „Über Umwege haben wir dann Art Hustles' Talent als Frontmann entdeckt. Der war nämlich schon zwei Jahre an verschiedenen Positionen in der Band. Perkussion, Orgel... und seit einem halben Jahr ist er jetzt Sänger. Und hat sich als Glücksgriff erwiesen.“ Art Hustle fühlt sich von seinem Gitarristen Dr. Valentine geschmeichelt und versucht zu erklären, warum er so ein Prachtkerl ist: „Ich habe ja vorher schon in anderen Bands als Sänger fungiert und viel Straßenmusik gemacht. Hemmungen kenne ich daher nicht. Es gefällt mir sehr gut, den Leuten etwas 'einzuheizen'. Das bringt unglaublich viel Dynamik auf die Bühne.“

Aber nicht nur der Herr Sänger bekommt Anerkennung, sondern die gesamte Band. Sie füllen Scheune oder Groove Station mit links, sind auf der Sound of Dresden vertreten,



bekommen gute Kritiken in den Zeitungen der Stadt, gewannen das diesjährige Uni-Air und wurden auch noch von der Soundfoundation auserwählt.

“Uns wurde auch geraten,
es auf deutsch zu versuchen,
das sei im Ausland gerade
sehr angesagt...
[Aber] wir können uns nichts
aufzwingen, was nicht
passt.”

Diese Institution gibt jungen Bands die Chance, sich vor einer Jury aus Spezialisten aus der Musikbranche zu beweisen. „Es ist gut, als kleine Band einmal die Meinung eines Experten zu hören. Und die ist für uns gar nicht so schlecht ausgefallen. Natürlich hat die Jury neben wohlwollenden Worten für Musik und Performance auch konstruktive Kritik geäußert. Die kam vor allem aus dem Marketingbereich. Wir sollen uns auf dem Markt mehr positionieren.“ erklärt Dr. Valentine. Art Hustle übernimmt: „Uns wurde auch geraten, es auf deutsch zu versuchen, das sei im Ausland gerade sehr angesagt, sogar Englisch mit deutschem Akzent. Da wurden wir wiederum kritisiert, weil unsere Aussprache des Englischen zu akzentfrei ist... Aber Marketingüberlegungen passen

meistens sowieso nicht zu den Ansprüchen eines Künstlers. Wir können uns nichts aufzwingen, was nicht passt.“ Dr. Valentine weiß auch, warum: „Im englischsprachigen Raum hat man immer weniger Angst vor einfachen, direkten Texten. Das beste Beispiel an dieser Stelle sind die Libertines mit „I get along“. Das wiederholen die mindestens zehn Mal im Refrain! Das muss man sich einmal ins Deutsche übersetzt vorstellen: „Ich komm zurecht“. Deshalb ist es eine ganz andere Art, auf Deutsch Musik zu machen.“

An anderer Stelle können die DOTS marketingmäßig aber wieder aufholen. Und rosa Piepvoegel helfen ihnen dabei - ganz wie im Disneymärchen. „Manche sind tatsächlich nur wegen der Flamingos zu unseren Konzerten gekommen!“ wunderfreut sich Art. Zur Erklärung: Die Vogelviecher zierte das Cover der neuen EP der Dots und unlängst auch die gesamte Neustadt: „Nachdem wir für den Record-Release plakatiert hatten, hatte man tatsächlich das Gefühl, die Flamingos würden einen verfolgen! Sie besitzen einfach eine gewisse Penetranz und bleiben im Gedächtnis.“ Nun ja, vom Schwein auf dem Cover der ersten Veröffentlichung zu den Flamingos der aktuellen: Trotz des beibehaltenen Tiermotivs hat sich einiges verändert - Dr. Valentine gibt seine Expertenmeinung zum Besten: „Auf dem ersten Album waren zwar nur eigene Songs drauf, aber denen hat man noch angehört, dass wir mal eine Coverband waren, die 60s-Einflüsse waren sehr offensichtlich. Jetzt sind die Songstrukturen viel komplexer, wir haben das Gefühl, unserer Stilrichtung näher gekommen zu sein.“ Mit diesem guten Gefühl und der neuen EP in der Tasche trieb es die fünf Herren

DOTS dann auch gleich einmal auf Tour. „Das war auch einer der Vorteile der Soundfoundation. Wir haben einen Tourbus gesponsert bekommen. So mussten wir mit den Gagen nur noch das Spritgeld verdienen. Durch CD- und T-Shirt-Verkauf kam auch noch einiges wieder rein.“, erzählt Art. „Wir sind zur Hälfte noch Studenten, müssen Instrumente kaufen und haben Freundinnen mit teuren Hobbies... Da ist das wie auf dem Kamelmarkt!“. „Na ja, in Dresden haben wir unser Stammpublikum, aber in Paris kennt uns niemand. Deshalb muss man auf Tour aufpassen, wenigstens mit Null rauszugehen.“, meint Dr. Valentine.

„Na ja, in Dresden haben wir unser Stammpublikum, aber in Paris kennt uns niemand. Deshalb muss man auf Tour aufpassen, wenigstens mit Null rauszugehen.“

„Aber vor allem war es uns wichtig, Kontakt zum Publikum zu haben. Die gaben uns Feedback und wollten sogar CDs signiert haben!“ Festgehalten wurden die kunterbunten Tourerlebnisse im Bandtagebuch, zu finden auf der empfehlenswerten und in Eigenregie betriebenen Website der DOTS. Dort ist zum Beispiel auch zu finden, wie sich so ein Dot nach acht Tagen härtestem Rumgefahren und -gespiele so fühlt. Art: „Oft ist es eben nicht DAS Rock´n´Roll-Leben, das man sich so vorstellt. Ein typischer Tag sah so aus: Morgens um acht, na ja, vielleicht auch neun, aufstehen und dann ist es jeden Tag ungefähr dasselbe.“ Dr. Valentine: „Wir hatten teilweise sehr lange Wege, das war noch nicht so logistisch durchdacht. Sodass wir eigentlich geschlafen haben, gefahren sind, gespielt haben, gefeiert haben, geschlafen haben und wieder unterwegs waren. Aber unser freier Tag in Paris war sehr

schön. Außerdem macht es sich immer gut auf dem Lebenslauf, in Paris gespielt zu haben.“ Was sich scheinbar nicht so gut im Lebenslauf macht, ist es, in einer Rock´n´Roll-Band zu spielen. Oder warum haben die Herren Pseudonyme wie Art Hustle, Dr. Valentine und so klangvolle Namen wie C. Moe Blitzschutz, MKO Swillus oder Nils A. Antiknock angenommen? „Klar ist das ein Vorteil, man kann nicht gegoogelt werden!

Aber vordergründig sind diese Namen nur Spielereien. Meiner stammt aus einem Buch von George Bernard Shaw, mich hat diese fast schon schmerzhaft nahe zum Kitsch gereizt.“, sagt Dr. Valentine über Dr. Valentine. „Mich erinnert es auch immer ein bisschen an ein Theaterstück, wo man auf der Bühne eine Rolle einnimmt.“, fügt der Frontmann noch hinzu.

Wie in einem Theaterstück geht es auch ein bisschen in den Texten der DOTS-Songs zu. „Bei uns wird immer dieses Beziehungskarussell thematisiert. Mal ist der eine, mal der andere in der besseren Position. Ein Konflikt, der sich bewegt und nie zum Stillstand kommt. Musik braucht immer einen sehr kräftigen Widerspruch. Zum Beispiel in einem Text von Belle and Sebastian heißt es: „well I like her / I like her too / I know she likes you.“ - Drei Personen in drei Zeilen, alles ist klar und daraus ergibt sich der Song. Wir wollen kein Lied schreiben über jemanden, der sich beklagt und so einseitig die Opferrolle übernimmt. Es geht um das Motto: Ich habe hier eine Geschichte, aber ich habe es überlebt, halb so schlimm. Nicht dieser leidende Blues.“ Und diese wunderbaren Worte Dr. Valentines erklären auch, warum so viele Dresdner zur BRN die DOTS angeschaut haben.

Und was sonst noch ansteht? - Eine weitere Tour, eine neue Platte, die Suche nach einem Label und für alle Flamingo-Fans: Buttons mit selbigem Motiv sind in Arbeit. Jucheee!

www.the-dots.de

Text: Lisa Hoffmann

